

# Leben in Erwartung: die christlichen Zukunftshoffnungen

Themenheft für den evangelischen Religionsunterricht  
in der Oberstufe



Rolf Sistermann

# Leben in Erwartung: die christlichen Zukunftshoffnungen

Themenheft für den evangelischen Religionsunterricht in der Oberstufe

Vandenhoeck & Ruprecht

Mit 10 Abbildungen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-647-77686-6 (E-Book)

Umschlagabbildung: © AQ\_taro\_neo/shutterstock.com

© 2015, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen/  
Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.  
[www.v-r.de](http://www.v-r.de)

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.  
Printed in Germany.

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen  
Umschlag: SchwabScantechnik, Göttingen  
Druck und Bindung: ☉ Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

# Inhalt

<b>Baustein 1: Das Streben nach unvergänglichem Ansehen – Die Erwartung der Selbstbehauptung</b>	<b>5</b>
M 1 Alltagserwartungen	7
Ernst Bloch: Die Hoffnung als Erwartungsaffekt (1959)	7
Jean Ziegler: Unser ganzes Tun ist nichts als ein Versuch, den Tod zu bannen (1993)	8
Blaise Pascal: In Erwartung des Todes (1670)	8
M 2 Ruhm und Eitelkeit	9
Konrad Paul Liessmann: Die Sehnsucht nach Ruhm (2003)	9
Andreas Gryphius: Es ist alles eitel (1637)	10
Heiko Ernst: Hochmut und Eitelkeit (2006)	11
M 3 Unsterbliche Liebe	12
Zygmunt Bauman: Die Liebe als Versuch, die Sterblichkeit zu vergessen (1992)	12
Karl Jaspers: Wir sind unsterblich, wo wir lieben (1958)	13
M 4 Selbstbehauptung oder Teilhabe	14
<b>Baustein 2: Die Hoffnung des Menschen auf Unsterblichkeit – Die supranaturalistische Erwartung</b>	<b>16</b>
M 1 Geisterglaube	18
Plinius d. J.: Der Glaube an Geister oder Gespenster (um 100 n. Chr.)	18
The Others (Alejandro Amenábar, 2001)	19
M 2 Wiedergeburt	20
Die altindischen Upanischaden (um 650 v. Chr.)	20
Platon: Unsterblichkeit der Seele und Wiedergeburt (um 380 v. Chr.)	21
M 3 Fegefeuer	22
Carmela Carabelli: Das Fegefeuer (1968)	22
Benedikt XVI., Katholischer Katechismus: Himmel, Fegefeuer und Hölle (2005)	23
M 4 Jenseits	24
Karl Barth: Die Sterblichkeit der Seele und Gott als das Jenseits des Menschen (1948)	24
Paul Tillich: Die supranaturalistische Antwort auf die Frage nach dem Ewigen Leben (1963/1948)	25
<b>Baustein 3: Die Angst vor Weltuntergang und Weltgericht – Die apokalyptische Erwartung</b>	<b>26</b>
M 1 Kampf zwischen Gott und dem Teufel	28
End of Days (Peter Hyams, 1999)	28
Hans Joachim Schoeps: Zarathustras Lehre von den letzten Dingen (1979)	29
M 2 Weltgericht im Judentum und Christentum	30
Martin Luther: Vorrede zur Offenbarung des Johannes, 1522	30
Petrusoffenbarung: Das Schicksal der Gerechten und Ungerechten (um 140 n. Chr.)	31
Walter Schmithals: Der Ursprung der jüdischen Apokalyptik (1973)	32
M 3 Weltgericht im Islam	33
Koran: Sure 56. Das unvermeidliche Ereignis (Al-Wáqeah)	33
David Cook: Die apokalyptischen Wurzeln des Islam (2001)	34
M 4 Apokalyptisches Vergeltungdenken	35
Jürgen Moltmann: Apokalyptischer Terrorismus (2001)	35
Michael Tilly: Apokalyptisches und mystisches Denken (2012)	36

<b>Baustein 4: Die Sehnsucht nach Teilhabe am Ewigen Leben Gottes – Die mystische Erwartung</b>	<b>37</b>	
M 1	Leben »danach«	40
	Helmut Hoffmann: Die Zwillinge	40
M 2	Himmel und Hölle symbolisch verstanden	41
	Nossrat Peseschkian: Die langen Löffel (1979)	41
	Der Franckforter: Wer seinen Eigenwillen aufgibt, dessen Seele wird bewahrt in das ewige Leben (um 1380)	42
	Johann Baptist Metz: Die Brudermystik und der eschatologische Vorbehalt (1968)	43
M 3	Teilhabe am mystischen Leib Christi	44
	Albert Schweitzer: Die Mystik des Apostels Paulus (1930)	44
M 4	Ewigkeit in der Zeit	45
	Friedrich Schleiermacher: Eins werden mit dem Unendlichen und ewig sein in einem Augenblick (1799)	46
	Paul Tillich: Die Gegenwart des Ewigen im Zeitlichen (1963)	47
	Jürgen Moltmann: Das Kommen Gottes als Adventus des erfüllten Lebens (1995)	48

# Baustein 1: Das Streben nach unvergänglichem Ansehen – Die Erwartung der Selbstbehauptung

## Unterrichtsverlauf

1. Zum ersten thematischen Baustein stellen Sie in einem ersten Zugriff Überlegungen an, wieweit nicht nur die Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, sondern jedes menschliche Leben von Erwartungen bestimmt ist. Nach dem Soziologen und Philosophen Niklas Luhmann ist Erwartung die Form, in der wir uns in unserer Umwelt als einem ungewissen Terrain orientieren und eine begrenzte Verhaltenssicherheit gewinnen können. Sie können zu den einzelnen Sätzen aus dem Alltag, die die Bedeutung der Erwartungen für unser Verhalten verdeutlichen, passende Situationen erfinden lassen. Sie können auch ihre eigene Einschätzung der Bedeutung der Erwartung in ihrem Leben in einem Aphorismus formulieren und ihn mit den unter [http://www.aphorismen.de/suche?f\\_thema=Erwartung&seite=20](http://www.aphorismen.de/suche?f_thema=Erwartung&seite=20) gesammelten vergleichen.

Das alte Bild von der Himmelsleiter, das hier in neuer Version von einer Werbeagentur verwendet wurde, lässt darüber nachdenken, was wir vom Leben erwarten und welchen »Himmel« wir uns vorstellen.

Eine genauere Einordnung der verschiedenen Erwartungsformen können Sie aus dem Text des Philosophen Ernst Bloch gewinnen. Er zählt in seiner Gefühlstheorie Angst, Furcht, Hoffnung, Glaube und Sehnsucht zu den Erwartungsaffekten, die sich im Unterschied zu den »gefüllten Affekten« auf eine unbekanntere Zukunft richten.

In den folgenden Texten geht es im engeren Sinn um die Erwartung des Todes.

Der Schweizer Politiker und Soziologe Jean Ziegler beschreibt, wie ihm eines Tages mit einem Schlag bewusst wurde, dass unser ganzes Tun »nichts als ein einziger Versuch ist, den Tod zu bannen«. Dass dieses Bewusstsein durchaus nicht selbstverständlich und allgemein verbreitet ist, sondern weitgehend verdrängt wird, unterstrich der französische Philosoph und Mathematiker Blaise Pascal schon vor über dreihundert Jahren in nachdrücklicher Weise.

2. In einem zweiten Zugriff setzen Sie sich mit dem Versuch auseinander, mit dem Bewusstsein der Endlichkeit und des Todes fertig zu werden, der für viele Menschen der nächstliegende zu sein scheint, nämlich dem Streben nach Ruhm und Ansehen. In der Karikatur von Steven Appleby wird dieses Streben in provozierender Weise angesprochen. Sie können darüber diskutieren, wieweit diese Haltung in weniger extremen Beispielen in unserer gesellschaftlichen Wirklichkeit verbreitet ist. Der Wiener Philosoph Konrad Paul Liessmann hält die Sehnsucht nach Ruhm für »eines der stärksten Indizien für das Bestreben der Menschen, ein Stückchen Unsterblichkeit zu erhaschen«. Er sieht dieses Streben bei Künstlern, Wissenschaftlern, aber auch Sportlern oder Politikern. Hier können Sie viele Beispiele von *Deutschland sucht den Superstar* über *Germany's next Topmodel* bis zur *Formel 1* und der Fußballweltmeisterschaft anführen.

An Hand der Karikatur des Schweizer Zeichners Hans Sigg *Der Weg eines erfüllten Lebens* können Sie darüber ins Gespräch kommen, ob die von der heutigen Konsumkultur angepriesenen Objekte des Begehrens wirklich zu einem erfüllten Leben gehören müssen. Wenn Sie genauer hinsehen, werden Sie bemerken, dass der Zeichner an vielen Stellen eher einen Schrott- oder Müllplatz andeutet.

Wenn in dieser Weise die scheinbaren Erfolgsattribute unserer Gesellschaft in Frage gestellt sind, werden Sie die Frage beantworten können, was der barocke Dichter Andreas Gryphius meint, wenn er behauptet: *Es ist alles eitel*. Der Begriff der Eitelkeit, der heute nur noch in Bezug auf Personen gebräuchlich ist, bezeichnete im Barock auch die Wertlosigkeit, Nichtigkeit und Vergänglichkeit von Dingen. Unter all dem, was nichts ist als »Schatten, Staub und Wind« nennt er ausdrücklich auch »der hohen Taten Ruhm«.

Eng mit diesem Aspekt verbunden ist die Betrachtung des Hochmuts als Sünde. Dem Text des Psychologen Heiko Ernst können sie entnehmen, welche Bedeutung der Superbia heute noch zukommt. Su-